

Dörfer schaffen sich eigene Büchereien

Das Ergebnis des Preisausschreibens: „Die deutsche Dorfbücherei“

Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré empfing am Montag, dem 31. Mai, in München die Vertreter von Dorfgemeinschaftsgruppen, die aus dem Preisausschreiben »Die deutsche Dorfbücherei« als die vier ersten Preisträger hervorgegangen sind.

Der Aufruf zu dem Preisausschreiben »Die deutsche Dorfbücherei« wurde vor einigen Monaten der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Er war unterzeichnet von führenden Männern der Partei und des Staates, die sich dem mit dem Preisausschreiben verbundenen kulturellen Zwecke gerne zur Verfügung stellten. Das Preisausschreiben wurde am 15. April 1937 abgeschlossen, die Wochen darnach waren ausgefüllt durch die sorgfältige Prüfung der eingegangenen, oft sehr umfangreichen Arbeiten und Vorschlagslisten. Es gingen mehr als vierhundert gültige Gemeinschaftslösungen ein, ein Erfolg, der am besten zeigt, wie dankbar von den Dorfgemeinschaften dieser Schritt des »Unterausschusses für öffentliche Dorfbüchereien« aufgenommen wurde. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß in diesen Gemeinschaftsgruppen mehrere tausend Menschen sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben. Nicht gewertet werden konnten bei dem Ergebnis die mehr als hundert Einzelsendungen, weil das Preisausschreiben ausdrücklich eine gemeinschaftliche Arbeit verlangte.

Neben den schon erwähnten Vorschlagslisten für die Beschaffung einer Bücherei in einem bestimmten Wert galt es, Vorschläge zu machen für die Geldbeschaffung, für die Unterbringung, für öffentliche Lesabende u. a. m. Die Buchlisten selbst verraten fast durchweg eine oft erstaunlich gute Literaturkenntnis, die sich in vielen Fällen sicher auf die bekannten Auswahllisten stützt. Interessant und lehrreich sind bei diesen Arbeiten die Vorschläge für die Geldbeschaffung, so gemeinsame Dorfabende mit kleinen Aufführungen oder die Altmaterialiensammlung. In diesem Zusammenhang muß ein Werbeheft »Warum Dorfbüchereien?« (Einkaufshaus für Büchereien G. m. b. H., Leipzig) erwähnt werden, das jetzt in einer Auflage von 100 000 Stück in den deutschen Dörfern verbreitet wird. Diese Schrift gibt zuerst eine Antwort auf die erwähnte Frage, behandelt die Frage »Hat der Dorfbewohner Zeit zum Lesen?« und umreißt dann die »Aufgaben der Dorfbücherei«, die »eine Angelegenheit des ganzen Dorfes« ist. Im weiteren geht sie ein auf die Einrichtung, behandelt Aufklärungs- und Werbungsfragen, den Dorfgemeinschaftsabend, die Errichtung der Bücherei, die Bücherbeschaffung, die Frage der Anschaffungsmittel, die Unterhaltungskosten und gibt dann einen Überblick über den »Kernbestand der Dorfbücherei«. Wir glauben gerne, daß es dieser Schrift gelingen wird, nun nach dem Preisausschreiben noch recht viele Dörfer zur Beschaffung einer Bücherei anzuregen. Denn das Preisausschreiben soll nur ein erster Anfang sein. Dieser Anfang aber darf, nun das Ergebnis vorliegt, als geglückt bezeichnet werden. Das Preisausschreiben hat vor allem dazu beigetragen, das Interesse des deutschen Dorfes und seiner Menschen für das Buch überhaupt zu wecken, um damit dem Büchereigedanken zum Durchbruch zu verhelfen als einer Quelle der einheitlichen weltanschaulichen Ausrichtung.

Der Empfang, den Reichsbauernführer R. Walther Darré den Preisträgern in München gewährte, zeigt am besten die Bedeutung, die der Reichsnährstand der Buchbeschaffung auf den Dörfern beimißt. Gleichzeitig dient diese Aktion dem Gemeinschaftsgedanken. Der Reichsnährstand will nicht den dörflichen Lesenden Eigenbrötler, der so oft Gegenstand des Witzes der anderen ist, sondern die

lebendige Gemeinschaft im Buch.

Hier arbeiteten Männer und Frauen, Jungbauern und Jungbäuerinnen, HJ. und BDM., SS. und SA. in vorbildlicher Weise zusammen. Das Beispiel der Dörfer, die sich an dem Preisausschreiben beteiligt haben, wird sicher andere Dörfer anregen und ihnen Anhaltspunkte für die eigene Arbeit geben, der »Unterausschuß für öffentliche Dorfbüchereien« wird die Wege ebnen, durch Veröffentlichungen der verschiedensten Art den Gedanken immer wieder aufgreifen, damit schließlich jedes deutsche Dorf seine Bücherei hat. (Wir glauben, daß das durch das Preisausschreiben gewonnene Listenmaterial von Bedeutung für den Buchhandel ist, deshalb wird einer unserer Mitarbeiter dieses Material in einem demnächst erscheinenden Beitrag auswerten. Die Schriftleitung.) Gleichzeitig dienen dieses Material und die Erfahrungen des Unterausschusses der »Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen« als Arbeitsunterlage. Hier wird sich zeigen, daß nicht die Frage der Geldbeschaffung entscheidend sein kann, sondern nur die »Tatkraft und Opfergemeinschaft des Dorfes«.

Das Ergebnis des Preisausschreibens.

Die Güte der eingesandten Arbeiten bestimmte den Unterausschuß, die in seinem Aufruf angelegten Preise wesentlich zu erhöhen; der Reichsbauernführer stiftete für die Bauernschule Mindelburg einen Sonderpreis. Die ersten Preisträger sind:

1. Dorfgemeinschaft Kühn bei Bülow-Mecklenburg, vertreten durch die KdF-Ortsgruppe (eine Bücherei im Werte von RM 500.—);

Mitteilung d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins

Ausführregelung (Wiederholt aus Nr. 120)

Die deutschen Verleger sind verpflichtet, alle nicht unter das Ausfuhrverfahren fallenden Werke dem Börsenverein zu melden. Von dem Verzeichnis der bisher gemeldeten Werke ist ein Neudruck in Vorbereitung. Dieser Neudruck wird das Hauptverzeichnis mit den zehn Nachträgen in einem durchgehenden Verlegeralphabet zusammenfassen.

Trotz der Bekanntmachung vom 19. April (Börsenblatt vom 22. April 1937), mit der abschließende Meldung bis zum 3. Mai erbeten wurde, gehen jetzt noch täglich Meldungen von älteren Werken ein.

Zur Vermeidung von Nachträgen bitten wir deshalb nochmals, uns endgültig alle Titel, deren Anmeldung bisher versäumt wurde, spätestens bis zum 8. Juni mitzuteilen.

Leipzig, den 28. Mai 1937

Dr. Heß

Reichsschrifttumskammer, Landesleitg. Berlin

Reichskulturkammer-Abzeichen

Diesigen Berliner Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, und zwar die Buchhändler aller Fachschaften und die Schriftsteller, die noch nicht im Besitze des Reichskulturkammer-Abzeichens sind, wollen das Abzeichen unter Beifügung von 50 Pfennig je Stück bei der Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer, Berlin W 35, Potsdamer Privat Str. 121 D bestellen oder abholen.

Bestellungen werden auch über die »Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel« entgegengenommen und ausgeführt.

J. A.: Bönd